

Im Topspiel geht es nur ums Prestige

München (dpa) – Joachim Löw kommt – aber wen und was wird er sehen? Für den Bundestrainer ist das Kräftemessen zwischen dem FC Bayern München und Borussia Dortmund heute (18.30 Uhr) ein Pflichttermin, auch wenn es im Topspiel der Fußball-Bundesliga ausnahmsweise nur ums Prestige geht.

„Das ist eine besondere Paarung, ich freue mich immer sehr drauf“, sagte Löw vor dem von ihm erhofften Massenaufmarsch deutscher WM-Aspiranten von Philipp Lahm bis Marco Reus in der ausverkauften Münchener Arena. Bayern-Trainer Pep Guardiola wird nicht wild rotieren: „Borussia Dortmund ist speziell. Man hat gegen Real Madrid gesehen, wie gut sie sind“, sagte der Spanier.

Die Vereins-Bosse sorgten mit ihrem Zank um einen eigentlich längst vergangenen Bayern-Kredit an den VfB für ein wenig Zündstoff im Vorfeld. Wie aggressiv es auf dem Rasen zur Sache gehen wird, ist angesichts der fehlenden Brisanz eines Titelduels ungewiss. Schiedlich-friedlich aber wird es wohl kaum zugehen. Hier der Ex-Dortmunder Mario Götze, da der künftige Münchner Robert Lewandowski – schon einzelne Personalien sorgen für Gesprächsstoff. Und verlieren will sowieso keiner.

Jobgarantie für Korkut

Hannover (dpa) – Vor dem brisanten Wiedersehen mit Ex-Coach Mirko Slomka versucht Fußball-Bundesligist Hannover 96 alles, um den Druck auf die verunsicherte und ins Straucheln geratene Mannschaft nicht zu groß werden zu lassen. Nach der Flucht ins Kloster vor dem aufgebracht Fan-Mob nach der derben Derby-Pleite in Braunschweig bekam Trainer Tayfun Korkut nun sogar eine Jobgarantie. „Ich schließe einen weiteren Trainer-Wechsel in dieser Saison aus. Es wird bei 96 keine Trainer-Entlassung geben“, bekräftigte Clubchef Martin Kind in der „Bild“-Zeitung trotz zuletzt vier Niederlagen nacheinander. Gegen den Hamburger SV heute (15.30 Uhr) steht für beide Mannschaften viel auf dem Spiel. Dem HSV droht mit 27 Zählern weiterhin der erste Bundesliga-Abstieg. Bei den mit 29 Punkten derzeit noch besser postierten Niedersachsen scheint die Verunsicherung noch größer. Ausgelöst wurde dies durch das 0:3-Debakel in Braunschweig. Die 96-Fans bauten zusätzlichen psychischen Druck auf. Korkuts Team wurde von Chaoten angefeindet, mit Böllern beworfen und mit physischer Gewalt konfrontiert.

NACHGEFRAGT SPORTPSYCHOLOGE STEFAN KRAUSE

„Ein Straftraining wirkt negativ“

Der 45-Jährige von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg über den Bundesliga-Abstiegskampf und den VfB Stuttgart

Stuttgart – Bei Fußballern ist oft von „Kopfproblemen“ die Rede, wenn es nicht läuft. Der Psyche der Spieler wird zum Beispiel auch eine große Bedeutung im Abstiegskampf der Bundesliga nachgesagt, in dem derzeit auch der VfB Stuttgart steckt. Der Psychologe und Sportwissenschaftler Stefan Krause, der hauptsächlich an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart tätig ist, geht im Gespräch mit Frank Hagenauer auf psychologische Aspekte im Abstiegskampf allgemein und im Falle des VfB Stuttgart im Besonderen ein. „Huub Stevens muss den Spielern deutlich machen, dass er immer zu ihnen steht“, sagt der 45-Jährige.

Für wie entscheidend halten Sie die Psyche der Fußballspieler im Bundesliga-Abstiegskampf allgemein?

Krause: Für sehr entscheidend. Wo bei man festhalten muss, dass Spieler sehr unterschiedlich auf die Situation Abstiegskampf reagieren. Für einige Spieler geht es in den Gedanken praktisch um die Existenz. Spieler, für die ein Teil des Selbstwerts auf dem Spiel steht. Sie definieren ihre eigene Identität über den Verein und sehen im Abstiegskampf ihren persönlichen Selbstwert in Gefahr. Andere Spieler wiederum realisieren die Lage überhaupt nicht. Sie leben gedanklich so stark im Hier und Jetzt, dass ihnen der Blick in die Zukunft, was der Abstieg bedeuten würde, gar nicht gelingt. Bei diesen Spielern muss psychologisch gesehen eine Aktivierung erreicht werden, die aber auch nicht zu stark sein darf, denn wenn die Angst zu groß ist, wird es sehr schwer.

Der VfB Stuttgart ist mit der Situation Abstiegskampf weniger vertraut als zum Beispiel Vereine wie der SC Freiburg oder der 1. FC Nürnberg, die diese Situation schon viel häufiger durchlebt haben. Was kann dies auslösen?

Krause: Ich denke, dass diese Unerfahrenheit beim VfB dazu führt, dass der wahrgenommene Druck extrem groß ist. Vereine wie der SC Freiburg können psychologisch gesehen damit arbeiten, dass sie als Team in jedem Fall zusammenbleiben. Nach dem Motto: Wir steigen zusammen ab und dann zusammen wieder auf. Das fördert das Selbstvertrauen der Spieler. Im Falle des VfB wird gesagt, dass der Abstieg etwas sei, das auf keinen Fall passieren dürfe. Die-



Findet er den richtigen Ton? Trainer Huub Stevens (rote Hose) spricht zu den Spielern des VfB Stuttgart. Foto: Rudel

se Existenzbedrohung ist von den Spielern schwer zu fassen. Dass am Horizont eine Katastrophe droht, ist nicht förderlich für ihre Leistungen.

Wie lässt sich die Angst der Fußballer im Vorfeld eines wichtigen Spiels im Detail beschreiben?

Krause: Die Angst davor, ein Spiel zu verlieren, ist sehr komplex. Normalerweise ist es so, dass die Angst den Körper für eine bestimmte Handlung aktiviert. Wenn das Kaninchen eine Schlange sieht, rennt es um sein Leben. Aber bei der Angst eines Fußballers vor einer Niederlage schlägt das Gehirn nicht direkt eine bestimmte Handlung vor, weil das Konzept „Spiel gewinnen“ zu komplex ist. Es gibt in diesem Fall keine unmittelbare Handlungsmöglichkeit wie etwa bei einer Flucht.

Der VfB hat zuletzt mit einem 2:0-Erfolg gegen den SC Freiburg die Abstiegsränge verlassen. Bringt dieser Sieg wichtigen Rückenwind für die letzten fünf Partien und wiegt er die Spieler eher in trügerischer Sicherheit?

Krause: Ich würde es nicht als Rückenwind bezeichnen, aber der Sieg hat auf jeden Fall dafür gesorgt, dass die Spieler momentan nicht mehr so stark mit dem Rücken zur Wand stehen. Sie haben mit dem Sieg die Freiheit gewonnen, sich wieder ein bisschen mehr auf das Spielen an sich zu konzentrieren. Der Fokus ist ein

Stück weit weg genommen von der Tabelle, das ist hilfreich.

Seit fünf Spielen trainiert Huub Stevens den VfB. Wie sollte er in der jetzigen Phase mit den Spielern umgehen?

Krause: Huub Stevens hat das Problem, dass er diese enge, emotionale Bindung zu den Spielern, wie sie etwa sein Vorgänger Thomas Schneider hatte, rein wegen der Kürze der Zeit noch gar nicht aufbauen konnte. Er kann die einzelnen Spieler noch nicht richtig einschätzen. Für ihn muss es darum gehen, die Selbstkompetenz der Spieler zu fördern, was durch vorhandene Zuversicht beim Trainer gelingt. Huub Stevens muss den Spielern deutlich machen, dass er immer zu ihnen steht.

Umgekehrt gefragt: Was sollte Stevens auf keinen Fall machen?

Krause: Er muss aufpassen, dass er den Druck und den Stress, unter dem er selbst steht, nicht an die Spieler weitergibt. Das allgemeine Problem der Trainer ist, dass sie während des Spiels an der Seitenlinie nicht direkt eingreifen können. Das sorgt für größten Stress im Gehirn, weil die Selbstwirksamkeit nicht mehr realisierbar ist. Und Trainer laden ihren Stress mitunter auf die Spieler ab. Schlecht wäre, wenn Stevens die Spieler anschreit oder energisch deutlich macht, dass dies und jenes gefälligst so und so passieren müsse.



Psychologe Stefan Krause glaubt nicht, dass der VfB absteigt. Foto: Hattwig

So etwas wie ein Straftraining ist also normalerweise nicht sinnvoll?

Krause: Ja, ein Straftraining wirkt negativ. Es gibt keine Hinweise darauf, dass eine Strafe etwas Positives bewirkt. Die Androhung einer Strafe bewirkt etwas, aber die Strafe selbst nicht. Das Grundproblem ist letztlich, dass man eine andere Person nicht direkt motivieren kann. Man kann nur auf Außenreize setzen, die die Selbstmotivation aktivieren.

Es klingt gar nicht mal so schwierig, was ein Fußballtrainer in diesem Bereich leisten muss.

Krause: Für die Aktivierung der Selbstmotivation der Spieler gibt es tatsächlich relativ einfache Maßnahmen für die Trainer selbst. Wenn einzelne Spieler komplexere Probleme haben, kommt ein Sportpsychologe richtig in sie hinein, aber das ist dann eher eine längerfristige Prozedur.

Glauben Sie, dass der VfB Stuttgart den Klassenverbleib schafft?

Krause: Ja, denn ich vermute, dass von der Spielstärke her beim VfB das Potenzial letztlich da ist. Die psychologische Komponente ist nicht so groß, dass sie die reine Spielstärke übertreffen kann. Vielleicht kann der VfB hinsichtlich der Führungspersönlichkeiten unter den Spielern noch mehr Akzente setzen, aber das Grundpotenzial im Team ist da, die Grundsubstanz ist in Ordnung.

Schalke besiegt Lieblingsgegner

Gelsenkirchen (dpa) – Der FC Schalke 04 ist weiter auf dem direkten Weg in die Champions League. Die Mannschaft von Trainer Jens Keller setzte sich zum Auftakt des 30. Spieltags der Fußball-Bundesliga mit 2:0 (0:0) gegen Lieblingsgegner Eintracht Frankfurt durch. Nach einer Leistungssteigerung fiel die Vorentscheidung in der deutlich ereignisreicheren zweiten Halbzeit durch Max Meyer (59. Minute). In der Nachspielzeit erhöhte Jefferson Farfan mit einem tollen Freistoßtor (90.+1). Toptorjäger Klaas-Jan Huntelaar war zuvor noch mit einem Foulelfmeter am überragenden Eintracht-Keeper Kevin Trapp gescheitert (66.). Dennoch reichte es zum Sieg vor 61 973 Zuschauern in der ausverkauften Veltins-Arena und nun zunächst zehn Punkten Vorsprung auf die Verfolger aus Mönchengladbach und Leverkusen. Zudem sind die Schalke mit 58 Zählern punktgleich mit Erzrivale Borussia Dortmund auf Rang zwei. Die seit 1999 in Gelsenkirchen nicht mehr siegreichen Gäste aus Frankfurt kassierten indes die zweite Auswärtsniederlage nacheinander. In der Tabelle bleiben sie vorerst Elfter mit weiterhin 35 Zählern. Die Aussicht auf das dicke Polster vor den Rivalen um das Königsklassen-Direktticket konnte die Schalke zunächst aber gar so nicht beflügeln. Unmut machte sich unter den Zuschauern schon breit, nachdem eine halbe Stunde lang so gut wie keine Gefahr von den Hausherren ausging.

Energischer in Hälfte zwei

Zu diszipliniert und taktisch geschickt spielten die Frankfurter, bei denen Alexander Meier ins Team für den an seiner lädierten Schulter operierten Johannes Flum gerückt war. Die Gäste ließen die eine Halbzeit lang behäbig wirkenden Schalke gar nicht zur Entfaltung kommen. Zur eigenen Führung reichte es aber auch nicht. Die zweiten 45 Minuten begannen die Schalke energischer. Ein Treffer gelang ihnen zunächst aber nicht. Gleich zweimal (51./54.) scheiterte der bemühte, aber glücklose Julian Draxler. Dafür traf Meyer. Vorausgegangen war ein Pfostenschuss von Sead Kolasinac und ein Nachschuss von Huntelaar, den – mal wieder – Trapp noch glänzend abwehren konnte. Gegen Meyer war auch er dann chancenlos. Kurz danach jubelten die Schalke Fans erneut: Draxlers Treffer wurde aber nachträglich wegen Abseits zurecht nicht anerkannt. Und es ging nun munter weiter gegen längst nicht mehr so gute Frankfurter. Huntelaar konnte einen Foulelfmeter aber nicht verwandeln, weil abermals Trapp seinen Glanztag weiter aufpolierte. Zum Schluss machte Farfan alles klar.

ANPFIFF BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH – VFB STUTTGART

Eine mögliche große Beruhigung

Drei Punkte wären für beide Teams sehr wichtig – Weitere Chance für Ibisevic?



Stuttgart (hag) – Der VfB Stuttgart braucht wohl noch mindestens sechs Punkte für den Klassenverbleib in der Fußball-Bundesliga. Da im Restprogramm der Schwaben noch Schalke, Hannover, Wolfsburg und Bayern München stehen, wäre es eine große Beruhigung, wenn bereits heute (15.30 Uhr) bei Borussia Mönchengladbach der nächste Dreier gelänge.

Der Tabellenvierte hat freilich im Kampf um einen Champions-League-Platz selbst größtes Interesse daran, die Punkte einzufahren und den VfB erstmals seit 2005 im Gladbacher Stadion zu bezwingen. „Die Stuttgarter haben in der gesamten Saison zu viele Gegentreffer kassiert. Seit einigen Wochen stehen sie allerdings wesentlich kompakter. Es ist viel schwieriger, Lücken zu finden“, zeigt Trainer Lucien Favre viel Respekt vor dem VfB und lobt indirekt Huub Stevens, den seit fünf Partien amtierenden Coach. Unter Stevens kassierte der VfB immerhin schon zwei Mal keine Gegentreffer. Stevens könnte heute wieder Georg Niedermeier in der Innenverteidi-

gung aufbieten, der seine Rot-Sperre abgessen hat. Niedermeier darf aber wohl nur ran, wenn der Coach nicht mehr auf den fehleranfälligen Rechtsverteidiger Gotoku Sakai setzen möchte. In diesem Fall würde Daniel Schwaab nach rechts rücken und innen wäre ein Platz frei. Spannender ist freilich die Besetzung des Sturms. Vedad Ibisevic war zuletzt nur ein Schatten seiner selbst und kassierte bittere Pfiffe von den Zuschauerrängen. Ob der beste Saisonstürmer der Schwaben eine weitere Chance erhält oder von Timo Werner oder gar dem genesenen Cacau ersetzt wird, ist die große Frage. Im Mittelfeld drängt sich eine Berufung von Alexandru Maxim statt Daniel Didavi auf. Maxim brillierte zuletzt als Joker und Didavi musste in dieser Woche wegen einer Zehentzündung kürzertreten.

SO WOLLEN SIE SPIELEN

Borussia Mönchengladbach: Ter Stegen – Korb, Jantschke, Brouwers, Dominguez – Kramer, Nordtveit – Herrmann, Raffael, Arango – Kruse. **VfB Stuttgart:** Ulreich – Sakai, Schwaab, Rüdiger, Boka – Gruezo, Gentner – Traoré, Maxim, Harnik – Ibisevic. **Schiedsrichter:** Meyer (Burgdorf).



Erneut in der Startelf oder nur auf der Bank? Vedad Ibisevic. Foto: Rudel

BUNDESLIGA			2. BUNDESLIGA			3. LIGA		
FC Schalke 04 – Eintracht Frankfurt	2:0		1. FC Union Berlin – 1. FC Köln	1:2		Stuttgarter Kickers – MSV Duisburg	Sa., 14.00 Uhr	
Hannover 96 – Hamburger SV	Sa., 15.30 Uhr		FC St. Pauli – 1. FC Kaiserslautern	2:3		1. FC Saarbrücken – Hallescher FC	Sa., 14.00 Uhr	
1. FSV Mainz 05 – Werder Bremen	Sa., 15.30 Uhr		FC Ingolstadt – SC Paderborn	1:2		VfL Osnabrück – VfB Stuttgart II	Sa., 14.00 Uhr	
VfL Wolfsburg – 1. FC Nürnberg	Sa., 15.30 Uhr		Greuther Fürth – FC Erzgebirge Aue	Sa., 13.00 Uhr		SpVgg Unterhaching – SV Elversberg	Sa., 14.00 Uhr	
Bor. M'gladbach – VfB Stuttgart	Sa., 15.30 Uhr		Arminia Bielefeld – Karlsruher SC	Sa., 13.00 Uhr		1. FC Heidenheim – Holstein Kiel	Sa., 14.00 Uhr	
SC Freiburg – Eintracht Braunschweig	Sa., 15.30 Uhr		Fortuna Düsseldorf – VfR Aalen	So., 13.30 Uhr		Hansa Rostock – Preußen Münster	Sa., 14.00 Uhr	
FC Bayern München – Bor. Dortmund	Sa., 18.30 Uhr		FSV Frankfurt – SV Sandhausen	So., 13.30 Uhr		Jahn Regensburg – SV Wehen Wiesbaden	Sa., 14.00 Uhr	
Bayer Leverkusen – Hertha BSC Berlin	So., 15.30 Uhr		VfL Bochum – Energie Cottbus	So., 13.30 Uhr		SV Darmstadt 98 – Wacker Burghausen	Sa., 14.00 Uhr	
1899 Hoffenheim – FC Augsburg	So., 17.30 Uhr		Dynamo Dresden – TSV 1860 München	Mo., 20.15 Uhr		Chemnitz FC – Rot-Weiß Erfurt	So., 14.00 Uhr	
1. FC Bayern München	29 25 3 1	82:17 78	1. FC Köln	30 17 10 3	45:16 61	1. FC Heidenheim II	33 21 9 3	53:22 72
2. Borussia Dortmund	29 18 4 7	64:32 58	2. SC Paderborn	30 15 7 8	55:45 52	2. RB Leipzig	33 20 6 7	52:29 66
3. FC Schalke 04	30 17 7 6	56:38 58	3. SpVgg Greuther Fürth	29 14 8 7	51:33 50	3. SV Darmstadt 98	33 18 9 6	53:24 63
4. Bor. M'gladbach	29 14 6 9	51:34 48	4. 1. FC Kaiserslautern	30 13 8 9	45:32 47	4. SV Wehen Wiesbaden	33 13 10 10	37:38 49
5. Bayer Leverkusen	29 15 3 11	48:36 48	5. FC St. Pauli	30 13 7 10	41:39 46	5. VfL Osnabrück	33 13 9 11	46:35 48
6. VfL Wolfsburg	29 14 5 10	49:44 47	6. Karlsruher SC	29 11 11 7	40:27 44	6. MSV Duisburg	33 12 12 9	40:35 48
7. 1. FSV Mainz 05	29 13 5 11	41:45 44	7. 1. FC Union Berlin	30 11 9 10	44:39 42	7. Stuttgarter Kickers	33 12 10 11	40:39 46
8. FC Augsburg	29 12 6 11	41:43 42	8. SV Sandhausen	29 11 8 10	26:26 41	8. Hallescher FC	33 13 7 13	43:44 46
9. 1899 Hoffenheim	29 9 10 10	64:63 37	9. TSV 1860 München	29 10 8 11	29:34 38	9. Hansa Rostock	33 12 8 13	40:48 44
10. Hertha BSC Berlin	29 10 7 12	37:40 37	10. VfR Aalen	29 9 10 10	28:34 37	10. Rot-Weiß Erfurt	33 12 7 14	47:41 43
11. Eintracht Frankfurt	30 9 8 13	37:50 35	11. FC Erzgebirge Aue	29 10 7 12	37:44 37	11. Preußen Münster	33 10 13 10	45:44 43
12. Werder Bremen	29 8 9 12	34:55 33	12. Fortuna Düsseldorf	29 9 10 10	29:39 37	12. SSV Jahn Regensburg	33 11 9 13	47:50 42
13. Hannover 96	29 8 5 16	36:54 29	13. FC Ingolstadt	30 9 9 12	29:32 36	13. Borussia Dortmund II	33 11 11 14	39:45 41
14. SC Freiburg	29 7 8 14	33:52 29	14. FSV Frankfurt	29 9 7 13	39:44 34	14. Chemnitz FC	33 10 11 12	36:43 41
15. VfB Stuttgart	29 7 6 16	44:57 27	15. VfL Bochum	29 9 7 13	25:33 34	15. Holstein Kiel	33 9 13 11	38:32 40
16. Hamburger SV	29 7 6 16	45:60 27	16. Dynamo Dresden	29 4 16 9	28:40 28	16. VfB Stuttgart II	33 8 15	40:48 38
17. 1. FC Nürnberg	29 5 11 13	34:54 26	17. Arminia Bielefeld	29 7 6 16	32:53 27	17. SV Elversberg	33 10 7 16	30:47 37
18. Eintracht Braunschweig	29 6 7 16	28:50 25	18. Energie Cottbus	29 6 6 17	32:45 24	18. SpVgg Unterhaching	33 8 10 15	39:59 34
						19. Wacker Burghausen	33 7 9 17	32:53 30
						20. 1. FC Saarbrücken	33 7 7 19	33:54 28
Der nächste Spieltag (17. – 20.04.)			Der nächste Spieltag (17. – 21.04.)			Der nächste Spieltag (17. – 20.04.)		
Eintracht Frankfurt – Hannover 96	Do., 20.30 Uhr		Energie Cottbus – FC St. Pauli	Do., 18.30 Uhr		Rot-Weiß Erfurt – Borussia Dortmund II	Do., 18.30 Uhr	
SC Freiburg – Bor. M'gladbach	Sa., 15.30 Uhr		SV Sandhausen – Fortuna Düsseldorf	Do., 18.30 Uhr		MSV Duisburg – VfL Osnabrück	Sa., 14.00 Uhr	
Borussia Dortmund – 1. FSV Mainz 05	Sa., 15.30 Uhr		FC Erzgebirge Aue – Dynamo Dresden	Do., 18.30 Uhr		Hallescher FC – Stuttgarter Kickers	Sa., 14.00 Uhr	
Werder Bremen – 1899 Hoffenheim	Sa., 15.30 Uhr		TSV 1860 München – Arminia Bielefeld	Sa., 13.00 Uhr		VfB Stuttgart II – SpVgg Unterhaching	Sa., 14.00 Uhr	
FC Augsburg – Hertha BSC Berlin	Sa., 15.30 Uhr		Karlsruher SC – 1. FC Union Berlin	Sa., 13.00 Uhr		Wacker Burghausen – Hansa Rostock	Sa., 14.00 Uhr	
Eintracht Braunschweig – FC Bayern München	Sa., 15.30 Uhr		VfR Aalen – FC Ingolstadt	Sa., 13.00 Uhr		RB Leipzig – SV Darmstadt 98	Sa., 14.00 Uhr	
Hamburger SV – VfL Wolfsburg	Sa., 18.30 Uhr		SC Paderborn – SpVgg Greuther Fürth	So., 13.30 Uhr		SV Wehen Wiesbaden – Chemnitz FC	Sa., 14.00 Uhr	
1. FC Nürnberg – Bayer Leverkusen	So., 15.30 Uhr		1. FC Kaiserslautern – FSV Frankfurt	So., 13.30 Uhr		SV Elversberg – 1. FC Heidenheim	Sa., 14.00 Uhr	
VfB Stuttgart – FC Schalke 04	So., 17.30 Uhr		1. FC Köln – VfL Bochum	Mo., 20.15 Uhr		Preußen Münster – 1. FC Saarbrücken	So., 14.00 Uhr	